

V C
2946





Q. 24, 11. Q. XXIV, 11

T 275.



Eine Christliche Leichpredigt / über der Churf.
Leich / des weiland

Durchleuchtigsten / hoch-

gebornen mechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Augu-
sti / Herzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Erzmar-
schall vnd Churfürsten / Landgrauen in Thüringen / Marg-
grauen zu Meissen vnd Burggrauen zu Magdes-
burg / etc. hochlöblichst / Christ vnd
mildseligster Gedechts
nis.



Dessen Churf. G. in furgueruckten tagen / Christ-
lichen vnd seliglichen zu Dresden den 11. Februarij zu
Abend vmb 6. Vhr im B. Ern entschlaffens

Gestellet durch Johann Kapelt zu
Waltershausen.

Ecclesiast. 14.

Memor esto, quoniam mors non tardat.

ANNO M. D. LXXXVI.



104.



Den Erbaren vnd Wohl-^{165.} geachten / Ehrsamten vnd Wolweisen / Bürgermeistern

vnd Rathsgesfreunden der Stadt Waltershausen / Meinen bes-
sondern günstigen Herren / Gevattern / Schwägern
vnd guten freunden / etc.

Gottes gnad vnd reichen Segen durch Jesum Christum / vns
fern hochuerdienden Immanuel / beneben meinem getrewen
Gebet / vnd demütigster bereitwilligkeit zuvor.

Erbare / Wolweise vnd Vorsichtige Herren / Es ist
kundt vnd vber offenbar / vnd am tage / das wir
Deutschen in vilen vnd manichfeltigen / groben vnd
grewlichen Sünden stecken vnd liegen / des heiligen Euan-
geli / vnd der Christlichen Freiheit / nur zu einem Deck-
mandtel vnsers sündhafftigen Lebens schendlichen mis-
brauchen. Als / das wir unsere Christliche Glaubens Ar-
tikel / nicht mehr sein einfeltig behalten / vnd an Gottes
geoffenbarten Worten vns genügen lassen / sondern mit vn-
ser Vernunft vber Gottes wort auff gen Himmel klettern /
Gott in seinen Rath sehen vnd in meistern wollen. Item /
grewliche Gottesleserung nimpt bey Alten vnd Jungen /
Mann vnd Weibspersonen vberhand. Zu dem kan man
nicht mehr die ernste Busprediger auch leiden / sondern
wollen solche gern haben / die vns die Ohren iuckten / vnd
vns predigten was vns wol gefiel / 2. Timoth. 4. So ist
auch kein Gehorsam mehr / weder bey den Kindern noch
Gesinde / Item / es wird keine Christliche liebe vnter vns
A 2 gespüret /

166
2
gespürt/sondern eitel hasz/neid/widerwillen/feindschafft/
zwitteracht vnd vneinigkeit/zank vñ hader/schelten/schme-
hen vnd lestern/vnzucht mit Worten vnd geberden. Die
leidige/schendliche vnd teuflische Hoffart/des gleichen das
vnmenschliche fressen vnd sauffen/der gewolliche Bucher/
so mit Gelde vnd Getreidich getrieben wird / die grosse be-
schwerung / vbersetzung vnd verfortheilunge / betriegeren
vnd schinderey des Nechsten nimpt von tag zu tag zu. So
wird auch das Teuflische verleumbden / betriegeren vnd
schinderey des Nechsten gar durchaus gemein. Vnd je
mehr solche grobe vnd gewolliche Sünden vnter vns wach-
sen vnd zunemen / je mehr auch Gottes zorn / ruhte vnd
straffe vber vns sich ereuget / vnd wie leider für der thür/
sich heuffet vnd mehret. Es pflegt aber vnser lieber Gott/
wenn sich die Menschen an ihm versündiget / vnd zu zorn
vnd straffe beweget haben/nicht bald zu straffen/sondern
ruffet vnd vermanet sie zur busse/vnd solches auff viel vnd
mancherley weise. Erstlichen durch seine Prediger vnd Le-
rer/durch welche er vns das Gesez scherffet/vnser sünde
offenbaret/seinen zorn verkündigt/ auch zeitliche vnd ewi-
ge straffe dretet. Zum andern/erinnert er vns der Bus-
se/ durch innerliche eingebung vnd bewegung des heiligen
Geistes. Zum dritten/ durch allerley schreckliche Wun-
der vnd Zeichen am Himmel vnd auff Erden / an Men-
schen/ Viehe vnd allen lebendigen Creaturen. Zum vier-
den / durch straffe / die er den vmbliegenden Völkern vnd
Nachbarn

3. 167

Nachbarn zugeschickt. Zum fünfften/durch gnedige leidliche straffen/damit er vns selbstien daheim sucht. Zum sechsten / wenn er gelehrte/ fromme standhafftige Prediger vnd Leute/ hohe Christliche Regenten vnd Landesfürsten wegnimpt/ So aber solches alles nicht helfen wil/ so machet er endlichen den gar aus mit vns. Solcher vnd dergleichen Buspredigten haben wir durchaus gnug vnd volauff gehabt. Als haben wir auch nichts anders an des weiland Durchleuchtigsten Hochgeborenen Churfürsten Augusti, Herzogen zu Sachsen/etc. (hochlöblicher gedechtnis) vnuersehenen tödtlichen abgang/ dann eine ernstliche vermanung zur Busse / vnd trawung alles Vnglücks/ Pluff das wir von obgedachten vnd andern Sünden abstecken vnd vns zum H. E. K. n. bekeren / auch vorstehender straffe durch Gottes gnedige erbarmung entgehen mögen. Weil aber mir vnwürdig/ von seiner Churf. G. hohe vnd grosse Wolthaten Anno 83. erzeiget vnd beweiset worden/ habe ich billich solchen / seiner Churf. G. tödtlichen Abgang / nicht allein betrauret vnd beklaget / sondern auch diese Predigt / durch Gottes gnade / aus einfalt / seiner Churf. G. zum letzten willen/ meinen Kindern vnd Hausgesinde gethan. Vnd numehr auff bitt vnd anregen / des Ehrwürdigen vnd Wolgelarten/ Johan Daniels/ Pfarrhers im Langenhain / vnd Er Matthes Zinckern / auch Er Volckmar Zinckernails/ Rathsfreunden allhier/ vnd anderer meiner günstigen Herren vnd Schwegern in

Druck verfertigt. Und ob ich wol weiß/das ich allerley
 Momos, Sciolos & Zoilos hiewider haben werde/achte ichs
 doch nicht / sintemal ihr brauch Jederman mehr dann zu
 wol bewußt / das sie nemlich alle gute vnd tüchtige Scripta,
 item pie ac simpliciter dicta, nach art der zencfischen vnd beise-
 sigen Hunde / zu allatiren vnd arrodiren sich anmassen.
 Et nemo à morfu Sycophantico tutus est. Es heist aber :

Tu quodcunq; bonum quodcunq; videtur & æquum,
 Semper agas,positoq; metu, tua munia constans
 Expedias, contra licet infremat orbis & orcus.

Thue recht / vnd las Gott walten. Das ich aber Ew.
 Erbar W. diese Predigt vedicire vnd zuschreibe / geschicht
 darumb / das ich selbst gesehen / das dieselbige vber diesem
 tödlichen Fall / des Durchleuchtigsten Hochgebornen
 Churfürsten Augusti, Herzogen zu Sachsen / etc. hochlöb-
 licher Gedechnis / sehr hertzlich vnd schmerzlich betrübet
 vnd betrauret worden / sich auch in aller Christlichen vnd
 billichen leide vnd mitleiden erzeiget. Und haben E. W.
 vnd E. solches billich gethan / Sintemal die Durchleuch-
 tigste / Hochgeborne / Chur vnd Fürsten von Sachsen /
 Unsere gnedige Herren / diesem Stedtlein für andern / all-
 zeit in Gnaden gewogen gewesen : Wie man dann sagt /
 das der Alte Churfürst / Herzog Johann Fridrich / hoch-
 löblicher Gedechnis / ante rusticanam seditionem, es stets
 seine Stadt genennet. Unser lieber getrewer Gott / wolle
 auch

5. 129.

auch vnserer gnedtge fromme junge Landesfürstern/ sampt
ihrer F. G. Gemahl/ mit seinem Geiſt regiren vnd führen/ das
ſie vns in Gnaden/ zu aller Wolfart/ auch günſtig gewo-
gen vnd geneigt ſein mögen vnd bleiben. Deſgleichen das
auch E. E. W. ſehen vnd erfahren/ das ich in meinem ſtudio
Theologico verſire vnd mich vber/ wider meine Verleumb-
der / damit ſie mir meine Förderung zur zeit hindern mö-
chten. Vnderowegen tröſtlicher zuuerſicht E. W. vnd E.
werden dieſe meine geringſchätzige / doch Chriſtliche vnd
wolgemeinte dedication, ihnen günſtig belieben vnd gefal-
len laſſen/ vnd meine günſtige Herren/ Patronen/ Freun-
de vnd Förderer ſein vnd bleiben / in maſſen ich darumb
zum fleißigſten vnd demütigſten gebeten/ vnd beneben mei-
nem andechtigen Pater noſter, mit allen möglichen Dien-
ſten/ ſolchs hinwider zuuerſchulden/ mich ieder zeit erboten
haben wil. Datum den 7. Martij, am tage Adriani militum
praefecti, qui, cum Maximianus Imperator Nicomediae 33.
Chriſtianos capi & torqueri iuſſiſſet, miratus conſtantiam &
alacritatem eorum, ſuum quoq; nomen, in catalogo torquen-
dorum, adſcribi petijt. Captus autem & à coniuge Natalitia ad
conſtantiam in confeſſione & perferendis ſupplicijs inſamma-
tur, Martyrij coronam adeptus eſt. Anno exuberantis gratiae

1586.

E. W. vnd E.

Vntertheniger

Johann Kapele/
alias werner.

Dieſe

170. 26

Diese folgende wort werden vns beschreiben im andern
Buch Samuelis am 3. Capit. vnd lauten also :

David aber sprach zu Joab/ vnd allem Volck das mit
ihm war : Zureisset ewre Kleider/ vnd gürtet Secke umb
euch/ vnd traget leide umb Abner. Vnd der König gieng
dem Sarcke nach/ vnd weinet bey dem Grabe Abner/ vnd
weinet auch alles Volck. Vnd der König klagt Abner vnd
sprach : Wisset ihr nicht/ das auff diesen tag ein Fürst/ vnd
grosser gefallen ist in Israel?

Eliebten Freunde im H. Ern / vnser getrewer lieber Gott hat
nach seinem Göttlichen Rath vnd willen / die Erden nicht allein
mit schönen Breutern/ Blümlein vnd sonst fruchtbarn Beumen
gezieret vnd geschmücket: Sondern auch vnter zimliche fruchttra-
gende Breuter / Cedern/ Thannen/ vnd dergleichen Beume / so an grösser/
höhe vnd stercke den andern weit vorgehen/ sum nutz/ dienst vnd gebrauch
den Menschen vnd allem Gethierich/ gepflanget vnd versetzt. Wann nu
von den geringen vnd niderstendigen Gewachsen vnd Beumlein eines von
den Winden nidergeworffen/ oder sonst fället/ kan es nicht sonderlichen
schall vnd thon geben/ oder auch gefehrlichen schaden thun. Aber dagegen
wann die hohen / grossen gewaltige Cedern / Thannen vnd Aschenbeume
einen fall thun/ oder von den Winden nider geworffen werden/ geben sie
nicht allein ein grosses brasseln/ thon vnd schallen / sondern bringen auch
allen vnter ihnen niderwechsigem Gestende vnd Beumlein grossen vnd
mehstigen schaden / also / das sie zerquetschet / zubrochen / verwüestet vnd
genglichen verderbet werden. Also geschicht auch in Stedten vnd Dörff-
fern/ je schönere höhere vnd grössere Thurm vnd Bebede sind/ je grössern
schaden vnd verderben sie thun / wann sie von den Sturmwinden ein vnd
hernider geworffen werden/ wie Luc. Cap. 13. zu sehen/ Da der hohe mecht-
tige Thurm in Siloha einfiel / that er grossen schaden vnd erschlug achtzes-
hen Menschen. Eben also hat auch Gott der Allmechtige seinem wolges-
fallen nach/ vnter vns zu Heuptern/ die liebe Obrigkeit/ grosse/ Gottseli-
ge hohe Thur vnd Fürsten geordnet vnd gesetzt / das sie seine Stadhalter
sein sollen / vnd vns Unterthanen an Ehre vnd Hoheit vorgehen / gleich
wie vorgemeldte Cedern den niderwechsigem Beumen. Wann aber nu
nach Gottes rath vnd willen / ein solcher hoher Fürst durch den zeitlichen
Tode



7 176

Todt felle / so gibt es auch einen so viel grössern thon / laut vnd schall
durch alle Lande / weder wann sonsten ein gemeiner Mann stirbet / da
ist weinen / schreien vnd grosses leidt. Vnd geschicht solchs auch billich /
sonderlich wann solche hohe Heupter / Christi des Herrn Ehr vnd
Reich gefördert / vnd die Vnterthanen / Land vnd Leute / Väterlich
vnd wol regiert haben. Dann auff solchen fall vnd Niderlage / folger
offten in der Kirchen / grosse Verenderung / Spaltung vnd Irrthumb:
Im weltlichen Regiment / Auffruhr / Krieg / Empörung vnd allerley
Gefahrnus. Summa / Es mus oft das ganze Land in grosser furcht /
sitzern / wegen vnd zagen stehen / wie solches die tegliche erfahrung vnd
exemplagmugsam bezeugen vnd darthun. Wann dann auch durch
Gottes Väterlichen willen / der Durchleuchtigste Hochge-
borne Fürst vnd Herr / Herr Augustus Herzog zu Sack-
sen / des heiligen Römischen Reichs Erzmarsschall vnd Churfürst / etc.
hochlöblichster gedechtnus / sich in seine Ruhestad / durch den zeitlichen
Todt niedergelegt / gibt solche Niderlage billich fast dem ganzen deuts-
schen Lande / einen grossen schall vnd laut / dadurch wir semplich vnd
sonderlich / zu weinen / trawren vnd flagen bewegt werden sollen / vns
fere Reigen vnd freude einstellen. Sintemal nicht ein Papischer /
holer / fauler / vnfruchtbar vnd schedlicher / sondern ein schöner / herrlich-
cher / nutz vnd fruchtbarer Baum / aus Gottes Paradeis hie auff Er-
den gefallen / welcher eine schöne standfeste Columna vnd Pfeiler
des Herrn Christi Reich vnd Kirche gewesen / das wir billich mit dem
lieben Dauid sprechen sollen : Es ist ein grosser Fürst Heut in Israel
gefallen. Dann dieser fall ist dem ganzen deutschen Lande ein böse
vnd sorglich Prognosticon vieler künftigen Plagen vnd straffen
Gottes / vber vnserre grewliche vbermächte vnd n. mehr todreiffe
Sünde. Derohalben wir vns alle zur besserung / erinnerung / trost
vnd warnung / aus oberlesenen Worten vnd Leichpredigt des heilis-
gen Königs Dauids / vber der fürstlichen Leich des Abners 2. Sam.
1. folgende drey stücke betrachten vnd in Gottes furcht erwegen wol-
len.

Erstlichen wollen wir aus verlesenen Worten handeln / Obs auch
recht vnd Christlich sey / die Verstorbene vnd durch den zeitlichen Todt
von vns abgeschidene Christen / zu beweinen vnd zu beflagen.

Zum andern anzeigen / warumb vnd aus was vrsachen man dann
die Verstorbenen Christlicher massen beweinen vnd betrawren solt /

B Und

Vnd sonderlich wir / jetzund den vnversehenen Abschied des Durchleuchtigsten Hochgebornen Churfürsten Herrn Augusti Herzog zu Sachsen/etc. vnseres gnedigsten Herrn Hochlöblichster gedechtnis.

Zum dritten/Auff was weise wir doch dem künfftigen Unglück/Zorn/Ruhre vnd straffe Gottes / so vns durch solcher vnd dergleichen hohen Chur vnd fürstlichen Heupter felle vnd tödlichen Abgang bedeutet vnd gedrawet werden / empfliehen vnd entgehen mögen. Gott der Allmechtige wolke vns hiezv/ vmb Jesu Christi seines Sons vnseres H. Ern vnd Heilandes willen/seines heiligen Geistes Gnade vnd Segen geben.

Vom ersten Stücke.

Was nu das erste Stückz belanget/ Nemlich/Ob es auch Christlich / recht vnd billich sey / das wir vnser abuerstorbene Christen vnd Freunde/betrawren vnd beklagen sollen : Werden wir solches / mit deutlichen/hellen vnd klaren der heiligen Göttlichen Schrift Sprüchen vnd Exempeln/das es recht/Christlich vnd billich sey/geleret vnd vnterwiesen. Der hochweise Mann vnd König Salomon in seinem Pridiger Cap.7. spricht: Es ist besser in das Klagehaus gehen/ denn in das Trinckhaus / in ienem ist das ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimpts zu herzen was künfftig ist. Desgleichen meldet Syrach am 38. Capit. also: Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn/als sey dir gros Leidt geschehen / vnd verhülle seinen Leib ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich betrübet sein vnd Leide tragen / auff das man nicht vbel von dir reden möge. Zudem haben wir auch gar schöne Exempel. Der liebe Abraham beweinet seine Saram/ Genes. 23. Da Jacob stirbt / setzt ihm Joseph auff sein Angesicht / vnd weinet ober ihm vnd küsst ihn / Genes. 49. Vnd im folgenden 50. Capit. steht geschrieben/ Das die Egypter siebenzig Tage den Jacob beweinet haben. Den hohen Priester Aarons beweinet die ganze Gemeine vnd gantzes Haus Israel/ dreissig Tage/Numer. 20. Desgleichen beweindten vnd beklagten sie eben so viel Tage/den grossen Propheten vnd Wunderman Mosen in campes tribus Moab, im Gefilde der Moabiter / Deuter. 34. vnd letzten Capit. Der holdselige Menschenfreund vnser H. Ern Ihesus Christus betrübet

betrübet sich selbst / als sein Freund Lazarus gestorben ist / vnd er die
 Schwestern des Verstorbenen sieht weinen / Johan. 11. Als sie Ihesus
 sahe weinen / vnd die Jüden auch weinen / die mit ihr kamen / ergrimmet
 er im Geist / vnd betrübet sich selbst / vnd ihm giengen die Augen vber /
 da sprachen die Jüden : Siehe / wie hat er ihn so lieb gehabt / Luc. am 7.
 lesen wir / das dem H. Erren Christo das Hertz / vnd alle andere inwen-
 dige Glieder bewegt worden sind / als er gesehen / das die Mutter zu
 Kain / vmb ihren Son bitterlich geweinet. Also haben wir ein solch
 sein Exempel in obbemeldtem Spruch / Das der König David sei-
 nem ganzen Volck nicht allein / vber des Grosfürsten Abners in
 Israel Leich zu trawren vnd zu klagen : Sondern auch das sie ihre
 Kleider zureissen / Secke vmbgürten / vnd Leide tragen sollen / mit ernst
 gebeut vnd aufferleget. Wie dann auch solchem Königlichen Edict /
 alles Volck gehorsamet / vnd williglichen nachsetzet. Ja der König
 selbst folgt in seiner Leide der Leich vnd Sacke nach. Demnach thun
 wir Christlich vnd recht / das wir vnserer gnedigen Herrschafft Mans-
 dat vnd beföhlich gehorsamlich folge thun / den tödtlichen abgang des
 Durchleuchtigsten Hochgebornen Churfürsten Augusti / Herzogen
 zu Sachsen / etc. hochlöblicher Gedechtnis / zu beweinen vnd zu betra-
 ren. Vnd aus den Bлагliedern des Propheten Jeremi. am 5. Capit.
 sagen vnd klagen : Vnsers Herzen freude hat ein ende / vnser Reigen
 ist in Wehklagen verkeret / die Kron vnseres Herpts ist gefallen. O
 weh / das wir so gesündigt haben. Wie nu aber vnd auff was
 weise / wir vnser Todten vnd Abgeschiedene beweinen vnd betra-
 ren sollen / leret vns der grosse Doctor der Heiden Paulus / 1. Thessal. am
 4. Capit. vnd spricht : Wir wollen euch aber lieben Brüder
 nicht verhalten / von denen die da schlaffen / auff das ihr nicht trawret /
 wie die Heiden die keine hoffnung haben. Vnser trawren sol ziel vnd
 maß haben / damit wir nicht wider Gott vnd vnsern eigen Leib sündi-
 gen. Syrach am 38. spricht also hienon : Tröste dich wider / denn
 von trawren kömpt der Todt / vnd des Herken traw-
 rigkeit schrecket die Krefte / las die Trawrigkeit nicht in dein Her-
 ze / sondern schlahe sie von dir / vnd dencke ans Ende / vnd vergis nicht /
 denn da ist kein widerkommen / es hilfft in nicht / vnd du thust dir schas-
 den / weil der Todte nu in der ruhe leigt. So tröste dich nu wider vber
 ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. So lesen wir auch in
 dem andern Buch Samuelis am zwelfften Capittel. Da David

von seinen Knechten gefragt wird/warumb er geweinet/gefastet vnd
 betrübt gewesen were/ da sein Kind noch gelebet / Au aber es gestor-
 ben/er sein weinen/trawren vnd fasten nachliesse. Darauff antwortet
 ihnen David/vnd sprach : Na mein Kind todt ist/was sol ich fasten z
 kan ich ihn auch widerumb holen : Ich werde wol zu ihm faren/ Er
 kömpt aber nicht wieder zu mir. Diese art vnd weise im trawren
 vnd flagen vber die vnserer / sollen wir auch sein halten lernen / vnd
 sol vns zur messiaen Trawrigkeit bewegen: 1. Das es
 den Verstorbenen nichts helffe. 2. Das zu viel vnd obermessiges
 trawren / die Gesundheit vnd das Leben verletzet vnd verkürzet. 3.
 Das nicht allein vnserer liebe freunde/ sondern auch wir vnd alle Men-
 schen/vmb der Sünd willen/ der Sterblichkeit vnterworffen sind. 4.
 So ist auch den Gläubigen vnd Gottseligen Christen im ewigen Leben
 sehr wol/ Nam beati in ortui, qui in domino moriuntur, a mo-
 do ut requiescant a laboribus suis. 5. Seind sie heilig vnd selig
 an Leib vnd Seel/vnd aller Sünden frey. Isat. 60. Dein Volck
 sollen eitel Gerechte sein. 1. Johan. 3. Wir wissen wenn es
 erscheinen wird/das wir ihm gleich sein werden. 6. Das sie ewig les-
 ben/vnd den Maiestatischen anschawungen Gottes / der heiligen Eng-
 gel / vnd aller seligen vnd auserwehleten Menschen / vnd der ewigen
 Freude genieffen. Daniel am 12. Viel werden auffwachen zum ewigen
 Leben. Daher wir Christen allein die gewisse hoffnung von der auff-
 erstehung dieses fleisches/vnd des ewigen Lebens haben. Die Heiden
 aber billich ihre Todten desto hefftiger hertzlich vnd schmerzlich bes-
 flaget/weil sie von der Auferstehung vnd ewigem Leben nichts ges-
 wusst. Darumb spricht Chrylostom. super Matthæum gar fein :
 Ego ideo gaudendum magis nobis censeo, quoniam corrup-
 ptionae corporis, mors ipsa corrumpitur, mortalitas destrui-
 tur, non substantia corporis. Nam ut quando æs funditur, ut
 inde statua conflatur, nullam æris perditionem tunc esse di-
 cimus, cum ad meliorem usum traducatur, similiter quoq; de
 tuo & tuorum corpore futurum est. Das ist/ Ich sage das wir
 vns derhalben desto mehr zu freuen haben/wann der Körper oder Leib
 stirbet / dann dadurch wird der Todt selbst zerstört/ vnd die sterblig-
 keit/vnd nicht die substanz des Leibes weggenommen. Dann gleich
 wie niemand saget / wann aus dem Erz ein Bildnis gegossen wird/
 das

11. 175.
Das solches eine verderbung sey des Erzes / sondern menniglich muss
bekennen / das eine besserung sey / sintemahl es zu einem bessern Ges
brauch gewandt wird / also solstu solches auch von deinen vnd deiner
Kinder Leibe wissen. Vnd so viel vom ersten.

Vom andern Stück.

Zum andern / Es hat vnser lieber Gott in der Menschen Natur
die Liebe gepflanzet / dar durch sie beweget werden / das sie / wenn es
den ihnen wol gehet / sich freuen / hier gegen aber / wenn es ihnen vbel
geheth / vnd durch den zeitlichen Todt hinweg genommen werden / das
sie ihrer Gesellschaft eine zeitlang nicht mehr genießen können / sich
herzlich betrüben / vnd mit schmerzen Threnen vergiessen. Wie viel
Edler / trefflicher vnd tugendreicher aber die Naturen sind / so viel
kresstiger vnd grösser ist auch in ihnen die liebe gegen den ihnen / daher
sie auch leichtlicher weinen vnd Threnen vergiessen / wie Homerus
spricht : **Fromme vnd tugendreiche Männer weinen**
leichtlich. Derer Ursachen wegen / wann vns Gott wegnimpt die vns
fern / oder sonst nützliche / tüchtige vnd des heiligen Geistes organa
salutaria, sollen wir billigen ihren Abschied Christlichen bereuen /
betrauern vnd beklagen / nicht aber der gestalt / das es so vbel vmb sie
stünde / Denn selig seind die Todten / die im Herrn sterben / Apoc. 14.
Sondern darumb / das wir ihrer Gesellschaft vnd lieblichen Christli
chen beywohnung / ihrer heilsamen Lehr / gnadenreiches Trosts / Ver
terlichen schutz vnd schirme beraubt vnd verlustig sein müssen. Dar
nach das auch sehr offten vnd gemeinlichen / der vnsern / vnd sonder
lichen hohen Potentaten vnd Personen Todt vnd Abschied / sonder
liches Unglücks vnd gewisser straffen Gottes Prognostica vnd Bes
deutungen sein. So nu Gott der Allmechtige / nach seinem allein heilis
gen Rath vnd willen / gelehrte Prediger / hohe Gottes erleuchte frome
me Fürsten vnd Landesveter / die Kirchen / Schulen vnd Weltliche
Regiment / zur Ehre Gottes / beförderung Christlicher zucht vnd Er
barkeit / vnd gemeinen Nutz wol regieret haben / hinweg nimpt / Ach
soltten wir solches nicht betrauern vnd beklagen ? Senn also haben
vnserer Eltern vnd wir mit ihnen noch heutiges tages billich den Abs
chied Doctoris Lutheri, der Durchleuchtigsten Bedgeborenen
Churfürsten vnd Fürsten zu Sachsen (heiliger vnd hechtlicher Ges
dechnis) zubeklagen vnd zubeseuffen / das wir solche heilige organa /
B 3 im

in Gottes Kirche vnd Weltlichem Regiment/nicht mehr hören vnd sehen sollen. Dann was der getrewe Gott/durch diese heilsame vnd nützliche seine Orzina / dem Deutschlande/ für hohe vnd grosse vberschwenckliche Walthaten erzeiget vnd beweiset / ist nicht allein Uns/ sondern dem dazgen Erdkreis/vnd sonderlich Deutscher Nation vnd Völkern bewußt. **Dem da die reine seligmachende Vere/** neben rechtem Gebrauch heiliger vnd hochwürdiger Sacramenten/ durch das verfluchte vnd verdampfte Bapstthumb gantzlichen obscurirt / verdunckelt vnd verblichen / auch der heilige Catechismus vnter die Banck gestackt worden / hat der Allmechtige Gott / aus lauter Väterlicher gnade / gütte vnd barmherzigkeit / ohne vnsern Verdienst vnd Würdigkeit / D. Doctorem Lutherum mit reichem/frewdigem vnd standfestem Geiſt erwecket / das er die schendliche/ Teuffelische vnd durch Menschen Sazungen gestickte vnd geflickte Decke des Bapstthumbs/widerumb von Gottes Wort abgezogen / das es in alle Lande geleuchtet vnd gescheinet / das wir nicht mehr vnter der schwarzen Tapeten des Hellenödes / hölzerner / steinerer / verstorbenen vnd vermeindter Heiligen/ als gewisse Vorhelffer vnd Mitler suchen/ anbeten vnd anrufen / sondern durch hellen glantz vnd erleuchtung des heiligen Geiſts im festen Prophetischen vnd Apostolischen wort/ den H. Eren Ihesum Christum vnsern einigen Mitler vnd Gnadensthron suchen / das ware Lamb Gottes / welches der ganzen Welt Sünde / vnd auch vnserer getragen hat / Welcher sich vnser warhafftig annimpt/ein mitleiden mit vnser Schwachheit treget/in welchem namen wir auch von Gott dem Vatter / in alle vnserm Gebet erhöhet werden/vnd erlangen was ons an Leib vnd Seel gedeihlichen vnd nützlichen ist. **Dann von vielen hohen Potentaten / die angezündte Euangelische Wahrheit /** beides mit fiewer vnd Schwerdt verfolget/so haben doch durch den Geiſt Gottes erleucht vnd bewegt/ dieurchleuchtigste Hochgeborne Churfürsten/ Herzog Friederich/ Herzog Johannis/vnd Herzog Johannis Friderich / vnd Fürsten zu Sachsen(hochlöblichster vnd mildseligster Gedechtnis)das Wort mit fürstlichem Eiffer vnd frewdigem Herzen angenommen. Auch nicht allein / das ihre Chur vnd fürstliche Gnaden zu solchem Liecht der Euangelischen Wahrheit kommen / für gnüge geachtet / sondern auch nach den Exempeln der Gottseligen Königen / Judae / Josaphats / 2. Par. 17. Eze h. 4. Reg. 18. Josuae 4. Reg. 23. allen falschen Götzendienst vnd Aberglauben / aus ihrer fürstlichen Gnaden Landen weggetrieben/

weggetrieben/zernichtet vnd verstorret. Dargegen haben sie in ihrent Gnaden Landen / Thor vnd Angel auffgesperret / das der König der Ehren auff dem behängten Wagen des heiligen Ministerij eingezogen / darinn er sich von seinen Schatzregern liesse fundt vnd beandt machen/auff das er im wort des Euangelij vnser Weisheit sey/ gleich wie er auch sonst in seinem Blut vnd ganzen Verdienst/vnser Gerechtigkeit/Heiligung vnd Erlösung ist. Dann ob er wol an seiner lieben Mutter Brüsten zarte Milch eingesogen / wie ein ander Menschlich Kind/ hat er doch dauon nicht mögen sat werden / sondern es hungert vnd dürstet in auch nach vnser aller Seligkeit. Haben wir nu zu trawen nicht ursach gnug gehabt / das wir hie in dieser armseligen sterblichen Hütten / vnd vnser walfart / solcher hocheleuchten Haupter beraubt sein sollen? Nach dem aber das angezündte Licht des heiligen Euangelij/so klar vnd hell geleuchtet vnd geschienen/ sind viel tausend vnd unzählliche Menschen dadurch zum ewigen Leben kommen. Da hats der Teuffel / Gottes vnd der Menschen Feind / nicht können leiden/ sondern aus allen Winkeln vnd Ecken / seine vergifftte / dünstige vnd schädliche Winde / durch seine darzu dienliche heftige Blasbelge gefauset vnd gebrauset / damit er dieses selige Licht widerumb auszuleschte/dempffte/vnd gantzlichen verferete vnd verfelschte. Darmit der Weg zum Leben widerumb verfinstert / vnd ihr viel zum ewigen verderben gestürzt wurden. Als sind bald nach LVTHER vnd höchstgedachter Fürsten Tode / solche Leut erweckt worden / so in vielen Artickeln/ die ein mal erkandte vnd bekandte Lere verendert / verstimmet/verfelschet vnd verferet haben. Sonderlich im hohen Artickel vom Nachmal des HERRN/ vnd von der Maiestat des Menschen Christi/ Das endlich ein solch Calvinisch vnd Sacramentirisch Feuer/ in Kirchen vnd Schulen auffgangen vnd in die höhe geloddert / das viel fromme Herzen (so noch fest an den Testaments Worten des HERRN Christi gehalten) vermeint/Es würde solchs Feuer schwerlichen widerumb gelescht vnd gedempfft werden. Da hat der barmherzige Gott abermahls aus gnaden/ durch seinen heiligen Geist/den Durchleuchtigsten Hochgebornen Churf. Augustum/ Herzogen zu Sachsen/etc. (hochlöblicher Gedechtnis) durch erliche wenig reine vnd vnuerdeckte Lehrer erwecket / das seine Churfürstliche Gnade solch gewlich Sacramentirisch Feuer mit schmerzen gesehen / vnd darauff nicht geruhet noch gefeiret / bis durch Gottes Gnade solch gewlich vnd erschrecklich Feuer in Kirchen vnd Schulen widerumb

widerumb geleſchet vnd zu grunde gedempffet / auch andere darneben
 eingefallene Irrthume weggeräumt vnd auffgehoben worden. Des
 gleichen hat auch ſeine Churf. G. groſſe vnd merckliche Vnkosten an-
 gewendet / damit wiederum in vielen Fürſtenthumen vnd Landen/
 sacra concordia restaurirt, geſtifftet vnd angeordnet worden iſt.
 Das alſo Gottes Wort wiederum rein / klar vnd vnuerſelcht / aus
 ſeiner Churf G. ſo wol vnſerer gnedigen Landesfürſten / vnd anderer
 Chur vnd Fürſten Landen / in andere frembde Nationen / ja in das ver-
 fluchte Bapſthumb / vnd verteuſſelten Sacramentſchwarm / ſcheinet
 vnd leuchtet / ſie auch öffentlich für Gott vnd aller Welt zu ſchanden
 macht vnd verdampft. Zum gewiſſen zeugnis das bald die
 Sonn der Gerechtigkeit / Jeſus Chriſtus herfür brechen / vnd den tag
 der Herrlichkeit aller Bleibigen Gottes Kinder / zum ewigen Leben
 anzünden wird. So haben wir auch vnter höchſtgedach-
 tem vnſers gnedigſten Churfürſten Regiment / (Gott lob vnd danck)
 guten Frieden / ſchutz / ſchirm vnd kühlen Schatten gehabt / Darunter
 auch vnſere Durchleuchtige Hochgeborne junge Fürſten vnd Herrn /
 die Herzogen zu Sachſen / vnſere gnedige Herren / als ſchöne / friſche /
 geſunde vnd gerade Zweige des Fürſtlichen Kautenkrantz / des löblich-
 en Hauſes zu Sachſen / in reiner vnd ſeligmachender Lere / in aller
 Fürſtlicher Zucht / Tugend / vnd Frömmigkeit (Gott ſey gedanckt)
 erwachſen vnd erhalten ſind. Das ſeine Churf. G. mit der That vnd
 Wahrheit / ihren Fürſtlichen Tauff vnd Ehren namen gehabt : als
 Augustus, welcher heiſt ein Vermehrer des Reichs. Sintemal ſeine
 Churf. G. nicht allein darob gewoſen / das dem Hochlöblichen Chriſt-
 lichen Hauſe zu Sachſen / nichts entzigen oder verringert : Sondern
 iſt auch verus & illuſtriſſimus Augustus gewoſen / in vermeh-
 rung / erweiterung vnd erbawung des Reichs / des jungen Princen in
 Iudæa & infantis in Bethlehem. Vnd heiſſet hier echt: Nomina
 plerunq; ſunt omnia.

Weil wir dann / eines ſolchen / hohen / trefflichen Churf. Liechts /
 eine zeitlang beraubt ſein / vnd aber Gott der Allmechtige / durch ſeine
 Churf. G. vns ſo vielfaltige vnd groſſe Wolthaten erzeiget vnd be-
 weiſet / Warumb wolten vnd ſolten wir dann nicht billich trawren / vnd
 vnſere Reigen / Freude vnd Fröligkeit einſtellen / vnd mit David ſa-
 gen: Es iſt ein groſſer vnd durch Gottes Geiſt erleuchtet
 ter

ter Fürst/ Jetzt/ Heut vnter vns gefallen / Welcher ein
recht Fürstlich Ehren geses Gottes / des heiligen Rö-
mischen Reichs vnd Löblichen Hauses zu Sachsen / ja
des ganzen Landes zier vnd schmuck gewesen. Daher
wir keines weges zweiffeln sollen / das seine Churf. G. sampt seiner
Churf. G. Gemahl (beider hochlöblicher Gedechtnis) in die zahl vnd
ordnung/ der hohen grossen Wunderpropheten / Gottseliger Keyser/
Chur vnd Fürsten/ ja aller Glaubigen vnd Auserwelten / gesamlet ist/
wie Daniel am 12. Capit. bezeugt vnd darthut,

Die ander vrsach aber/ warumb wir frommer Christen/ vnd sons-
derlich / Gottseliger hoher Fürsten vnd Herren tödtlichen Abgang
betrawen/ beweinen vnd beklagen sollen / ist diese / das sie gemeinigs-
lich/ Landen vnd Leuten/ mercklichen Schaden/ vnd grosses Unglück
prognosticiren vnd bedeuten. Dürffen derwegen vns nicht lang in
prognosticis Astronomorum, nach neuen Bedeutungen umbses-
hen/ (wiewol dieselbige auch nicht zumer achten/ wann vnd so fern sie in
ihren terminis bleiben) sondern haben an hoher Leut / vnd sonderlich
an des Durchleuchtigsten Hochgebornen Churfürsten vnd Hertzo-
gen zu Sachsen / tödtlichen Abgang / ein gewisses vnd vnbtriegliche
Prognosticon / Göttlichs zorns / auch seiner Rach vnd straffe die für
der Thür sind. Denn also steht Isai. 26. Gehe hin mein Volck
in eine Kammer / vnd schleus die Thür nach dir zu / verbirge dich
ein klein Augenblick/ bis der zorn für vber gehe. Denn sehe der HERR
wird ausgehen von seinem ort / heimzusuchen die Bosheit der
Einwohner des Landes vber sie. Also nimpt Gott die seinen
zu sich / vnd verschleust sie für dem Unglück / vnter des vbet er seines
Göttlichen zorns Rache vber die Gottlosen vnd Vnbussfertigen / wie
solchs nachfolgende Exempel ausweisen. Nach Adams/ Eiths/
ENOS Abschied kam die Sündflut. Nach dem Tode Noe vnd
Loths ausgang von Sodoma / fiel Feuer vnd Schwefel vom Him-
mel / verderbet vnd verzeret zu grunde/ für ff Königreiche / Genes. 19.
Da Joseph gestorben/ Moses vnd Aaron sampt dem Jü-
dischen



dischen Volck aus Egypten weg waren / musste Pharaos mit allen den
 seinen im roten Meer ersauffen vnd vnter gehen. Da der König
 Manasses die Propheten vmbgebracht vnd aus dem Wege gereu-
 met / ist Jerusalem angezündet / verbrand / vnd das Jüdische Volck in
 Babylonien gefencklich weg geführet worden. Nach des HErrn
 Christi vnd der Apostel Todte / ist die Stadt Jerusalem zu grunde
 vertilget / vnd bis auff den heutigen tag verwüestet vnd zerstöret blies-
 ben. Was für grosse gefehrliche mutationes vnd verenderungen
 der waren Religion / durch die Arrianer, nach Constantini Ma-
 gni Todte: Item was für gewlicher Krieg vnd entbörung nach
 Lutheri vnd des Durchleuchtigsten Hochgebornen Churf. Jo-
 hann Fridrichs erfolget / ist jederman gnugsam vnd wol bewust.
 So haben wir auch bey vnsern Zeiten / mit schmerzen gesehen / was sich
 nach dem fürstlichen Abschied / Herzog Johann Wilhelms
 zu Sachsen (seliger vnd Löblicher Gedechtnis) begeben vnd zugetras-
 gen / Nemlichen / Da seine fürstliche G. noch nicht recht kalt worden /
 allenthalben die newen Testaments feinde des HErrn Christi / auff-
 gestanden / sich hören vnd sehen lassen.

Derowegen wir nichts gewissers / als grosses Unglück / Gottes
 Zorn / Ruhre vnd scharffe Straffe zugewarten / vnd Wir also / sampt
 dem ganzen Lande / zu trawren vnd Flagen / vrsachen vberflüssig vnd
 gnugsam haben. Vnd so viel vom andern Stück.

Vom dritten Stück.

Es folget nun diese Frage: Ist vnd were dann kein Mittel /
 vnd Rath zu finden / damit man Gottes angebrandten Zorn / seine ges-
 bundene Ruhre / Rach vnd Straff vnd alles Unglück / hinlegen / ab-
 wenden / vnd allem Unglück entfliehen vnd entkommen möge? Hies-
 rauff lehret vns an vielen orten die heilige Schrift / wie vnser lieben
 Gott zweierley Zeit habe / die er halte / Nemlich / eine Zeit der gnedi-
 gen Heimsuchung / das ers mit den Menschen nur herzlich güt-
 meinet / seine Gnade vnd Barmhertzigkeit andeut / alles gut s erzeigt /
 freundlich vermanet / locket / vnd zur Busse reizet. Darnach eine Zeit
 der vngedigen Heimsuchung / in welcher er seine Gnade /
 Güte

Güte und Barmherzigkeit aufhebet / und in seinem Zorn und Grimm
 (weil man die zeit der gnedigen Heimsuchung nicht hat wollen erken-
 nen noch gebrauchen) also heimsucht / das man es fület. Solche zweis-
 erley zeit vnser lieben Gottes / haben wir in folgenden der Göttli-
 chen Schrift Sprüchen zu sehen: Also spricht der Propheet Ezechiel
 am 33. **Und des HERRN Wort geschach zu mir / und**
sprach: Du Menschenkind / predige wider mein Volck
und sprich zu ihnen / Wenn ich ein Schwerdt vber das
Land führen würde / und das Volck im Lande neme einen Mann vnter
ihnen / und machten ihn zu ihrem Wechster / und er sehe das Schwerdt
kommen vber das Land / und bliese die Trometen und warnete das
Volck / Wer nu der Trometen haß höret / und wolte sich nicht warnen
lassen / und das Schwerdt fene und neme ihn weg / desselbigen Blut
sey auff seinem Kopff / denn er hat der Trometen haß gehört / und hat
sich dennoch nicht warnen lassen / darumb sey sein Blut auff ihm. Wer
sich aber warnen lesset / der wird sein leben dauon bringen. Im Pros-
pheten Jeremi. am 8. spricht Gott: Plötzlich rede ich wider ein
Volck und Königreich / das ichs austrotten / zubrechen und ver-
derben wolte. Wo sichs aber bekeret von seiner Bosheit / da wider ich
rede / so sol mich auch rewen das Unglück / das ich ihm gedacht zu thun.
Und plötzlich rede ich von einem Volck und Königreich / das ichs bas-
wen und pflanzen wolte. So es aber Böses thut für meinen Augen /
das es meiner stimm nicht gehorcht / so sol mich auch rewen das Gut /
das ich ihm verheissen hatte zu thun. So bezergt auch der Propheet
Joel am 2. So spricht nu der HERR / bekeret euch zu
mir von ganzem Herzen / mit fasten / mit weinen / mit flagen / zureisset
ewre Herzen / und nicht ewre Bleider / und bekeret euch zu dem HERRN
ewrem Gott / denn er ist gnedig / barmherzig / gedültig / und von gros-
ser güte / und rewet ihn bald der streffe. Wer weis / es mag ihn wider-
rumb gerewen / und einen Segen hinder sich lassen. In demeldten
Sprüchen / haben wir eine zeit zur Buß und Bekerung / und eine zeit
der Rach und Straff sampt dem Garaus. Denn ehe Gott seines
zorns Rach ergehen leß / und ins werck zu straffen setzet / lesset er sie
erstlich treulich und ganz Väterlichen warnen auff allerley weise /
durch mancherley Mittel und wege / mit ernstlichen scharffen Buspre-
digten ohn vnterlas / mit Zeichen und Wunder / und hinwegnemung
vieler hoher trefflicher Leute. Er strafft auch und vberrest sie nicht



bald / nach der freundlichen vnd Väterlichen Vermanung vnd War-
 nung : Sondern gibt ihnen raum vnd zeit zur Bekerung / : Als der
 ersten Welt gab er für der Sündflut 120. Jahr / Genes. 6. Denen zu
 Jerusalem 40. Jahr. Frem denen zu Ninive 40. Tage / Jon. 3. Wer
 nun in der Gnadenzeit sich vom bösen vnd Gottlosen Wesen / durch
 Göttliche Warnung zur Busse vnd Christlicher Bekerung leiten vnd
 wenden lesset / Dem wil Gott auch mit seiner Gnade vnd Barmher-
 zigkeit begegnen / von seinem Zorn abstecken / die gebundene Kette zu-
 brechen / vnd auch nach seinem Väterlichen willen alles Unglück / so für
 der Thür / enden vnd wenden. Vnd es erzelt auch die heilige Schrifte
 schöne Exempel / darinnen vnser HErr vnd Gottes gnediger wil /
 in der Gnadenzeit gegen die busfertigen Herzen erkleret wird : Zum
Abimelech redet der HErr im ersten Buch Mosis am
 20. Capit. Er sey des Todts darumb / das er Abrahams Weib zu sich
 angenommen. Bald darnach / als sich Abimelech erkennet / vnd das
 Weib dem Abraham wider oberantwortet / wird ihm das Leben vers-
 prochen / vnd zugesagt. Im Propheten Esaia am 38. gedenckt der
Prophet gegen dem Könige Hiskia / was des HErrn
 wille vnd befehl sey / nemlich / das er sein Haus bestelle / denn er werde
 sterben / vnd nicht lebendig bleiben. Hiskia wendet sein Angesicht
 zur Wandt / betet zum HErrn : Nicht langst darnach antwortet ihm
 Gott der HErr durch den Propheten / Ich hab dein Gebet gehört /
 vnd deine Ehrenen gesehen / siehe / Ich wil deinen Tagen noch funffzes-
 hen Jahr zugeben / vnd wil dich sampt dieser Stadt erretten von der
 Hand des Königs zu Assyrien. Hieraus allenthalben zu sehen / wels-
 ches die Ursachen sein / so Gott zum zorn vnd zur steuff bewegen. Nem-
 lich / die Sünde. Es sagen die Medici: Nolle causam morbi, est
 primus gradus sanitatis. Also wann wir wissen / warumb ein Uns-
 glück ober uns kömpt / so können wir demselbigen desto besser entsal-
 len. Item die Sünde eine ursach alles gedrawten zorns vnd vorstes-
 henden Unglücks. So wird rechte Bus vnd Bekerung zu Gott ein
 rechtes Mittel sein / solchem abzuhelffen. Derenthalben weil wir
 samptlich vnd sonderlich bekennen müssen / das wir mit vnsern groben /
 gewolichen vnd oberuerdampften Sünden / Gott den HErrn bewegt /
 alles Unglück vnd allerley Plagen vnd Straffen ober uns zuuerhen-
 gen. Er aber der getrewe Gott vns nicht allein auff mancherley
 weis vermanet vnd zu Christlicher Bekerung gelocket / sondern auch
 raume

raume lange zeit gegeben/ als vber die 60. Jahr / vnd noch rufft vnd
schreiet. So lasset vns Heute/jetzt weil es noch in der Gnadenzeit ist/
hören/ vnser Undanckbarkeit gegen Gott/seinem Wort / verachtung
Hochwürdiger Sacramenten / vnd allen seinen vns erzeugten Wohl-
thaten erkennen / vnser sündlichs vnd schädlichs Leben bereuen / in
Christlicher warer Busfertigkeit von ganzen Herzen beweinen/vnd
vns zum HErrn bekeren. Vnd in solchem Erkenntnis vnd Bekenntnis
der Sünden / sollen wir nicht verzweifeln noch verzagen / vnd nach
Judae sterbmittel greiffen / sondern durch die Augen des Glaubens
in krafft vnd wirkung des heiligen Geists/dem HErrn Ihesu Chris-
to in seine zergrabene Hende vnd eröffnete Seiten sehen / darein Er
aller Busfertigen vnd Gledigen Namen / durch sein eigen Blut ges-
zeichnet / auff das sich Gott vnser in Gnaden wider erbarmete / vnser
Sünde vergebe vnd verzeigte / durch seines Sohns selbst Todt vnd
Wanden. Auff diese weise können wir vorstehendes Unglück mit
gledigem Gebet abwenden. Wo wir aber im sündlichen Leben vnd
Wandel fortfaren/vnd darinnen beharren werden/ vnd alle Buspre-
digen verlachen vnd verspotten. So trawet Gott hergegen im Pros-
pheten Amos am 9. Capittel / mit diesen nachfolgenden Worten.
Gladio morientur omnes peccatores populi mei, qui dicunt,
Calamitas non appropinquabit aut certe non irruet in nos.
Das ist/ Alle Sünder in meinem Volck sollen durchs
Schwerdt sterben: die da sagen/ Es wird das Unglück
nicht so nahend sein/noch vns begegnen. Durch die Sün-
der versteht der Heilige allhie / die vnbusfertigen / verstockten vnd
Gottlosen Herzen / die sich Gottes Geist / Wort / Straff vnd Ver-
manung nichts schrecken vnd bewegen lassen / ihr Leben zu bessern/
von Sünden abzustecken / an Ihesum Christum zu glauben / vnd ihm
sich durch den neuen Gehorsam vnterwerffen. Gegen denen ist vnser
lieber Gott entschuldigt / vnd nimpt vnd ruffet an vber dieselbige zu
Zeugen / Himmel vnd Erde. Wie Esai. steht am 1. Capittel.
Höret ihr Himmel/vnd Erde nim zu Ohren/denn der
HErr redet. Ich habe Kinder auffgezogen vnd erhö-
ht/vnd sie sind von mir abgefallen: Ein Schse kennet
seinen Herren/vnd ein Esel die Krippen seines Herren/



Aber Israel kennet nicht / vnd mein Volk vernimpt
 nicht. O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von
 grosser Sünd vnd Missethat / des boshaftigen Sa-
 mens / der schedlichen Kinder. Vnd heist zum Beschlus wie
 Augustinus sagt: Qui tempus poenitentiae datum negligit,
 frustra ante tribunal Christi preces effundit. Darumb lassen
 den Reichthumb der Güte vnd Langmütigkeit Gottes nicht verach-
 ten: vnd dencken/es sein seine Warnungen vnd Vermanungen nicht/
 weil er nicht bald in puncto mit Donner vnd Blitz in seinem Zorn
 drein schlegt. Daher spricht Paulus: Verachtestu den Reich-
 thumb seiner Güte / Gedult vnd Langmütigkeit / wei-
 stu nicht / das dich Gottes güte zur Busse leitet? Item
 Petrus der Apostel spricht: Der HERR verzeucht nicht / wie
 es etliche für einen verzug achten / sondern hat gedult
 mit vns / vnd wil nicht / das Jemand verloren werde /
 sondern das sich Jederman zur Busse kere. Wann also
 die Zeit für vber ist / der gnedigen Heimsuchung / so kömpt die Zeit der
 ungnedigen Heimsuchung / welchen die Prophteren vnd Christus nen-
 nen / diem ultionis, einen Rach tag. Esaias 34. Es ist der
 tag der Rache des HERRN / vnd das Jahr der Vergel-
 tung zu Zion. Vnd müssen endlich alle Verechter Göttlicher
 Gnaden vnd Langmütigkeit innen werden / das dieses allzu war sey:
 Lento gradu ad vindictam sui ira diuina procedit, tarditas
 temp supplicij ipsa grauitate compensat. Möchte aber jemand
 sagen: Warumb hat denn Gott mit den Gottlosen vnd Sündern so
 grosse gedult / vnd gibt ihnen so langezeit zur Busse / köndte er sie doch
 wol / als ein Allmächtiger Gott / in einem Augenblick alle darnieder
 schlagen? Es ist war / so viel macht hette er wol / aber er ist Langmü-
 tig / vnd hat gedult mit ihnen.

Erstlichen derentwegen / Auff das er ihnen zeit zur Busse gebe /
 ob sie sich noch ab ihren bekere / welches sonst nicht geschehen würd.
 D. 1

21. 185

de / wenn er mit der Straffe sie ubereilet. Zum andern / thut er
auch darumb / auff das er entschuldigt sey / an ihrem Verderben / damit
sie nicht sagen dürffen / Er habe sie ubereilet / vnd ihnen geschehe zu
kartz / darumb lest er sie ihr Mass wol voll machen. Zum dritten /
thut er auch darumb / vnd hat so grosse gedult mit ihnen / auff das die
Gottlosen / die sich nicht bekeren / endlich selbs in der Straffe bekennen
müssen / sie sind selbs ihres Verderbens vnd Verdammnis ein vrsach /
denn sie haben sich in Gottes Langmütigkeit vnd Gedult nicht wol
len schicken / noch derselbigen recht brauchen. Vnd dis sind also diese
drey Stücke / Gott der Allmechtige verleihe vns seine Gnade vnd Seg
gen darzu / Amen. Wollen derhalben Gott den Allmechtigen in dem
Namen seines geliebten Sohns / vnsers HERN Ihesu Christi von
grund vnsers Herzen anrufen / vnd bitten / Er wolle mit seinem
Himlischen Regen vnd Segen besprengen / vnd mit seinem Gnaden
thaw befeuchten / Den Fürstlichen Rauentrank des hoch
löblichen Hauses zu Sachsen / das derselbige grünen vnd
blühen möge / auff das vnter demselbigen / die schöne Blume zu Saron /
vnd Rose im Thal bleiben vnd der Edle wolschmeckende Blee Göttli
ches heilsamen Worts / beneben rechtem Gebrauch / Heiliger vnd
Hochwürdiger Sacramenten rein vnd vnuerfalscht erhalten / dedurch
wir samptlich vnd sonderlich vor allerley Seelegift vnd Trisal gnes
siglich behütet / vnd dagegen an Leib vnd Seele gesund vnd selig er
halten werden mögen. Er wolle auch allen grewlichen Giff / von
Auffruhr / Zwittracht / Feindschafft / Vneinigheit / Krieg vnd derglei
chen / Hochlöblichen Hause zu Sachsen zum Schaden vnd
Nachtheil gestiftet / angeregt vnd entboret / frefftiglich vnd Väterli
chen dempffen vnd leschen / Auff das die Durchleuchtigste
Hochgeborne Gbur vnd Fürsten zu Sachsen / Brü
dere vnd Genettere / vnserer gnedigste Herren / in Lieb vnd
Fürstlicher Einigkeit / die Ehr vnd das Reich des Sons Gottes / fort
pflanzen vnd erweitern / vnd die Vnterthanen / Land vnd Leute wol
regieren können. Der fromme Gott wolle ihm auch lassen befoh
len sein / vnsern betrübtten gefangenen Fürsten / Herkog
Johann Friederich / sampt seiner Gnaden Gemahl /
in ihrer langwirigen Custodia vnd Gefencknis Gedult verleihen / vnd

nach seiner gnedigen Zeit vnd Stande / dieselbige zu seines Namens
 Lob/Ehr vnd Preis / Ihren G. vnd vns armen Unterthanen zu nutz
 vnd förderung an Leib vnd Seel / enden vnd wenden. Der barme
 herzige vnd getrewe Gott / wolle dem Durchleuchtigen/
 Hochgebornen Fürsten / Herrn Johann Casimyr/
 Herzog zu Sachsen unserm gnedigen Herrn / sampt
 seiner Fürstlichen Gnaden Gemahl: Glück/Segen/
 vnd alle selige Wolfart zu ihrem fürstlichem Ehestande verleihen vnd
 geben. Auff das ihre fürstliche G. in frischer vnd langwiriger Ges
 sundheit Leibes vnd der Seelen / durch Gottes gnade ihre fürstliche
 Ehren pflanzen ins dritte vnd vierde Gliedt sehen mögen. Auch
 wolle der liebe Gott unsern Fürsten vnd gnedigen Herrn/
 Herzog Johann Erusten/ für allem Ubel beschützen/ behüten
 vnd bewaren / vnd endlich wider frisch vnd gesund zu Hause bringen.
 Gott der Allmechtige/ wolle die Hochlöbliche Regierung / den Wols
 gebornen Herrn Stadthalter / Räte vnd Amptleute / mit seinem
 heiligen Geist begnaden / auff das die Unterthanen nach seinem willen
 vnd wolgefallen mögen regieret werden. Vnd wolle vns also Gott
 für allem behüten / was vns an Leib vnd Seele schedlich sein
 möge. Solches alles zuerlangen / helffe vns der Herr
 Jesus Christus / mit Vater vnd dem heiligen
 Geist / Hochgelobt in Ewigkeit/
 A M E N,

EPICEDI



EPICEDIVM

Der grossen Prophe-
 ten / vnd Wunderleuen: Mosiſ / Aarons / Davids /
 Nathans / vnd anderer Gottseligen Lerer vnd Christo-
 licher frommer Regenten : Darinnen die hohen vnd
 grossen Wolthaten / so Gott aus Gnaden / seiner Kir-
 chen / Schulen / vnd aller Welt / durch dieselbe / zu
 jederzeit erzeiget / erzelet / vnd mit Bitt vnd
 Dancksagung gerhümet
 werden.

HERR Gott du bist von Ewigkeit /
 Vnd bleibst on allen Wandel /
 Mit vns verendert sich die Zeit /
 In allen Thun vnd Handel /
 Wie bald ist es geschehen /
 Das viel Menschen abgehn /
 Die vns erzogen vnd gel hrt /
 Wie man recht lebt vnd ehrt.

Der Moses vnd der Aaron /
 Haben ire zeit regiert /
 David vnd Natan sind dauon /
 Ihr keiner wieder feret /

Nach



Nach folger ihrem Standt/
 Hastu HERR oft gesandt/
 Durch sie gebawet für vnd für/
 Der Kirchen vnd der Stadt Thor.
 Solch dein Gnade ist wiederfarn/
 Auch vnserm Vaterlande/
 Die vnser Jugend Meister warn/
 Sind nicht mehr all vorhanden.
 Gib das an ihre Stadt/
 Der wachsend hauff geradt/
 Das Christlich Regiment besteh/
 Vnd Kindes Kindern wol geh.
 Darzu verley vns lieber HERR/
 Gott Vater glück vnd segen/
 Gib deines Geistes krafft zur Lehr/
 Von Ihesu Christi wegen/
 Der vns erworben hat/
 Zeitlich vnd ewig Gnad/
 Dem sey mit dir vnd deinem Geist
 Ewiges Lob/Ehr vnd Prets/Amen.

L. H.

Gedruckt zu Erffordt / durch Caspar Stockheim/
 in verlegung Otto von Riswick / Buch-
 führer. Anno 1586.



10 7946 22

10



X 220 5957





gebörner
sti/Ber
Sha

T 375
ber der Schurf.

Vc
2946

en/hoch
rn/ Herrn August
sen Reichs Erzmar
ringen/ Marg
zu Magde
und

n / Christa
Februarij zu
fena

est zu

tardat

VI.

